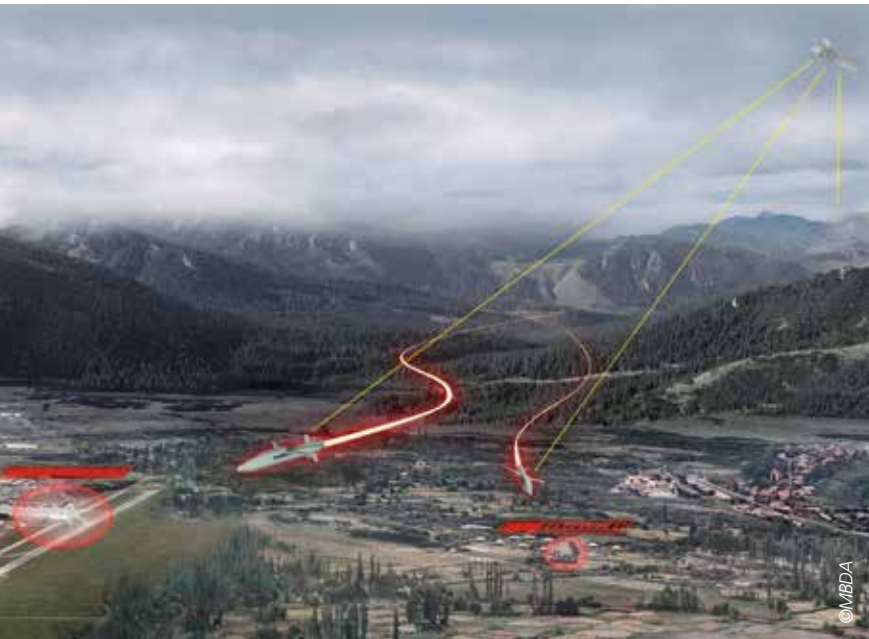


Mit der Joint Fire Support Missile auf weite Entfernungen präzise wirken



„Suppression of Enemy Air Defence“ oder im elektromagnetischen Spektrum einsetzen. Außerdem haben jüngste Konflikte gezeigt, dass insbesondere im urbanen Gelände eine präzise und damit effektive Wirkung mit aktuellen Artillerie-Systemen nur begrenzt möglich ist.

Neue Möglichkeiten für die Artillerie

Die JFS-M ist über alle Reichweiten von einem bis deutlich über 300 km einsetzbar. Die Lenkflugkörper können auch zur Bekämpfung von Zielen im Nah- und Nächstbereich eingesetzt werden. Eine Mischbewaffnung auf verschiedenen Plattform mit anderen Munitionssorten wird angestrebt. Die Flugkörper können sowohl untereinander als auch mit anderen Führungs- und Waffeneinsatzsystemen vernetzt werden, um lageangepasst zu operieren. Eine geringe Signatur (IR/RF) und eine dem Gelände angepasste Trajektorie erschweren in erheblichem Maße seine Aufklärung und Bekämpfung. Die JFS-M kann bereits besetzten Luftraum umfliegen, ohne eigene luftgestützte Kräfte zu gefährden. Der Anflug ins Zielgebiet kann nach Bedarf in Richtung, Flughöhe und Reichweite bis hin zum omnidirektionalen Zielanflug geplant und ausgeführt werden. Die Bekämpfung von Präzisions-, Punkt- und kleinen Flächenzielen wird durch die Integrationsmöglichkeit unterschiedlicher Gefechtskopfsysteme ermöglicht.

Einsatz modernster Technologien

Zusätzlich zu modernster störungssicherer GPS-Navigation verfügt der Flugkörper über eine bildgestützte Navigationssensorik. Die Zielbekämpfung wird durch Künstliche Intelligenz für die automatische Zielerkennung (Automated Target Recognition) unterstützt, woraufhin dann der endgültige Bekämpfungsprozess durch eine Person eingeleitet werden kann.

Die JFS-M kann sowohl mit einem Multi-Effektor-Gefechtskopf oder mit einem skalierbaren HE-Gefechtskopf bestückt werden. Der Multi-Effektor-Gefechtskopf ermöglicht Wirkung gegen ungepanzerte und gepanzerte Ziele, Infrastruktur sowie Ziele hinter Deckung.

Die JFS-M kann in existierende Plattformen, wie z.B. den Raketenwerfer MARS II, oder in jede andere zukünftige Plattform integriert werden. Der Einsatz kann auch abgesetzt von einer Plattform (stand alone) erfolgen. So kann beispielsweise ein Lkw in einer Feuerstellung ein Flat abladen, auf dem sich eine Waffenanlage mit einer bestimmten Anzahl an Flugkörpern befindet. Diese werden dann über ein Remote-Verfahren gesteuert und eingesetzt.

Auch in elektromagnetisch umkämpften Umgebungen führt ein moderner, sich ergänzender Navigationsmix die JFS-M ins Ziel.

Das Konzept „Joint Fire Support Missile“, kurz JFS-M, beschreibt einen intelligenten Lenkflugkörper für Artillerie-Systeme. Er wird von MBDA als Option für das zukünftige System Indirektes Feuer der Bundeswehr konzipiert. Die JFS-M kann je nach Einsatzbedarf des Nutzers vor Auslieferung einsatzspezifisch konfiguriert und im Bereich Wirkung, Aufklärung, Elektronischer Kampf (aktiv und passiv) sowie als Ausbildungsvariante eingesetzt werden.

Antwort auf eine neue Bedrohungslage

Aktuelle Konflikte, beispielsweise in der Ukraine, zeigen die Grenzen der derzeitigen Artillerie-Systeme. Dies gilt insbesondere, wenn gegnerische Streitkräfte moderne Waffensysteme im Bereich

Zahlen/Daten/Fakten

| | |
|---|---|
| Reichweite | 1 - 300+ km |
| Antrieb | Booster + Turbojet Triebwerk |
| Geschwindigkeit | min. Mach 0,4 - max. Mach 0,9 |
| Nutzlast | Multi-Effektor-Gefechtskopf oder skalierbarer HE-Gefechtskopf |
| Navigation | Robuste GPS-Navigation und bildgestützte Navigation |
| Missile-to-Missile Datenlink, Plattform-Missile Datenlink | Up-/Downlink |
| Missionsplanung | 3D-Flugwegplanung, Time Over Target |

